



Qualitätsrahmen Sonderpädagogische Gutachten - Verhalten

Gliederung	Qualitätskriterien	Hinweise und Beispiele
1. Deckblatt 1.1 Daten zum Kind: Name, Geburtsdatum, Klasse, Schule 1.2 Daten zu den Erziehungsberechtigten: Namen, Adresse, Kontakt 1.3 Daten zur Schule bzw. zur vorschulischen Institution: Name, Klassenlehrkraft bzw. Erzieherin, Kontakt 1.4 Daten Gutachterin/ Gutachter: Name, Funktion, Institution, Kontakt	<ul style="list-style-type: none">die Daten sind vollständig und aktuell	
2. Anlass 2.1 Derzeitige Situation	<ul style="list-style-type: none">präzise Beschreibung der derzeitigen Situation bzw. der auftretenden ProblemlagestrukturierttheoriegeleitetwertneutralKenntlichmachung subjektiver Wahrnehmungen	Zur strukturierten Beschreibung des Verhaltens können verschiedene Klassifikationsraster genutzt werden, z.B. der Bildungsplan, Mischker/Stein (2014) oder Raster aus diagnostischen Verfahren (z.B. CBCL, SVS, SEVE, OPD)



2.2 Zu bearbeitende Fragestellung	<ul style="list-style-type: none">• präzise formuliert	<ul style="list-style-type: none">• Besteht bei XY ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot? Wenn ja, in welchem Förderschwerpunkt besteht dieser Anspruch?
2.3 Diagnostische Fragestellung	<ul style="list-style-type: none">• theoriegeleitet• zu den diagnostisch relevanten Sachverhalten im Bereich von Aktivität und Teilhabe• kooperativ mit den am Bildungsprozess Beteiligten entwickelt	<ul style="list-style-type: none">• Welche Themenfelder/Themen könnten mit dem berichteten und/oder beobachtbaren Verhalten in Zusammenhang stehen?• Wozu könnte das Verhalten dienen und welche (Grund-)Bedürfnisse liegen dem Verhalten zugrunde?• Welche individuellen Bildungs- und Erziehungsangebote können abgeleitet werden?
2.4 Eingangs-Hypothesen	<ul style="list-style-type: none">• auf der Basis der mehrperspektivischen Betrachtung herstellen logischer Zusammenhänge zwischen der Verhaltensbeschreibung und den Themenfeldern/Themen• Theoriegeleitete Fokussierung auf relevante Themenfelder/Themen	<ul style="list-style-type: none">• Die auf die Themenfelder und Themen bezogenen Eingangs-Hypothesen begründen die Auswahl der diagnostischen Methoden bzw. Verfahren.• Die Auswahl der Themenfelder / Themen strukturiert den weiteren diagnostischen Prozess.



2.5 Verwendete Formen zur Informationsgewinnung	<ul style="list-style-type: none">• zur diagnostischen Fragestellung bzw. zu den ausgewählten Themenfeldern/Themen passend• Berücksichtigung der für die eingesetzten diagnostische Verfahren erforderlichen Zugangsfertigkeiten	Formen der Informationsgewinnung: <ul style="list-style-type: none">• vorhandene Daten (Zeugnisse, Berichte, Bilder, Akte, usw.)• verschiedene diagnostische Methoden (informelle, standardisierte, teilstandardisierte und projektive Verfahren) unter: wsd-bw.de• alltagsdiagnostische Daten (erlebte und beobachtete Situationen, Interaktionen und Resonanzen der diagnostizierenden Person)• Theorien und Studien unter: wsd-bw.de
3. Umfassende Beschreibung der aktuellen Gesamtsituation	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassung relevanter diagnostischer Informationen zu den ausgewählten Themenfeldern/Themen• Berücksichtigung der Mehrperspektivität• nachvollziehbare Darstellung, inwiefern aus einer Eingangs-Hypothese ggf. eine Erklär-Hypothese wird	<ul style="list-style-type: none">• Als Dokumentationsformat zur Sammlung der diagnostisch relevanten Informationen unter: wsd-bw.de



4. Erklärung relevanter Zusammenhänge	<ul style="list-style-type: none">• schriftliche oder grafische Gegenüberstellung relevanter Erklär-Hypothesen• theoriegeleitete Darstellung von möglichen Zusammenhängen relevanter Erklär-Hypothesen• nach Möglichkeit wissenschaftlich fundierte Gewichtung einzelner Erklär-Hypothesen im Verstehensprozess	<ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassungen grundlegender Theorien finden sich unter: wsd-bw.de
5. Ziele & individuelle Bildungs- und Erziehungsangebote	<ul style="list-style-type: none">• logische Verknüpfung von Erklär-Hypothesen mit Zielen und individuellen Bildungs- und Erziehungsangeboten• Formulierung spezifischer methodisch-didaktischer, d.h. auf die diagnostische Fragestellung bezogene Bildungs- und Erziehungsangebote<ul style="list-style-type: none">○ umfassend○ präventiv○ ad-hoc / reaktiv• Präzise Hinweise auf erforderliche schulische Kontexte• Sinnvoller Einbezug weiterer Unterstützungssysteme	<p>Die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsangebote findet auf der Basis einer intensiven Beziehungsgestaltung und der Möglichkeit der Veränderung hemmender Kontexte unter anderem in folgenden Formen statt:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Unterrichtliche Angebote (pädagogische und methodisch-didaktische Angebote)▪ Schulische Angebote (pädagogische und schulorganisatorische Angebote)▪ Angebote der Beratung (Eltern- und Erziehungsberatung durch



		<p>Lehrkräfte, sonderpädagogischer Dienst, etc.)</p> <p>Einbezug weiterer Unterstützungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Außerschulische Angebote (z.B. Freizeitangebote, Vereine, etc.)▪ Beratungsstellen▪ medizinische und therapeutische Angebote▪ Maßnahmen der Jugend-, Sozial- und Behindertenhilfe. <p>Hinweise zur Didaktisierung unter: wsd-bw.de</p>
6. Elternwunsch	<ul style="list-style-type: none">• präzise und korrekt	
7. Empfehlung der Gutachterin/ des Gutachters		
7.1 Prüfung förderschwerpunktspezifischer Anhaltspunkte	<ul style="list-style-type: none">• Fachlichkeit der Einschätzung durch Bezugnahme auf förderschwerpunktspezifische Anhaltspunkte• Korrekte Einschätzung im Sinne des Strukturbildes	Förderschwerpunktspezifische Anhaltspunkte unter: wsd-bw.de



7.2 Vorschlag zur Befristung	<ul style="list-style-type: none">• Plausibilität des Vorschlags zur Befristung	Ein begründeter Vorschlag des Gutachters: der Gutachterin zur Befristung ist wünschenswert.
------------------------------	---	---